

Dekra-Gutachten Grabenkämpfe statt Informationen

Zur konstituierenden Sitzung im Gemeinderat (BZ vom 30.7.2009 "Dekra-Gutachten liegt nicht auf Eis, aber weiter in Stuttgart").

Ist die Mehrzahl der Ettenheimer Gemeinderäte nicht daran interessiert, die Aufgabe gründlich wahr zu nehmen? Oder gibt es etwas zu vertuschen?

Warum hat der Ettenheimer Gemeinderat in der letzten Sitzung mehrheitlich dem Antrag von Erik Frey die Zustimmung verweigert, Akteneinsicht in diverse Vorgänge haben zu können, so zum Beispiel in die Bauleitplanung von DYN A5, die Verträge mit Grundstücksverkäufen, die Baugenehmigung für German Pellets, das Gesamtentwicklungskonzept für DYN A5 etc.? Und dies, obwohl Bürgermeister Metz bereits vor der Abstimmung die gewünschte Akteneinsicht zusicherte?

Wie sollen die neuen Mitglieder des Ettenheimer Gemeinderats denn sonst ihre Aufgaben mit notwendiger Kompetenz wahrnehmen können, wenn sie nicht die Chance haben, sich in laufende Vorgänge und deren Historie schnell einzuarbeiten? DYN A5, besonders in Verbindung mit dem Werk von German Pellets und dem von den Bürgern per Bürgerentscheid abgelehnten Biomassekraftwerk gehört zu den umstrittensten Projekten Ettenheims überhaupt. Und: so lange das Industriegebiet nicht komplett mit akzeptablen Betrieben besiedelt ist, kann es wieder zu Streitpunkten kommen. Mehr als bei jedem anderen Vorhaben der Gemeindeverwaltung ist hier der Gemeinderat gefordert, sich voll in die Materie einzuarbeiten und nicht nach eigenem Gutdünken, sondern im Sinne der Wähler zu entscheiden.

Die noch immer nicht zurückgenommene Position der Fraktionen der CDU und der Freien Wählergemeinschaft für den Bau des Biomassekraftwerks spricht da Bände. Und nun haben die meisten Gemeinderatsmitglieder dem neuen Kollegen Erik Frey, der mit viel politischem Gespür in Ettenheim für die Durchführung des Bürgerentscheids gegen das Biomassekraftwerk gesorgt hat, das "JA" zum Antrag auf Akteneinsicht verweigert?

Ja, was gibt es denn da zu verbergen? Oder befürchtet man mal wieder, der junge Kollege könnte einem, was den Kenntnisstand der Materie anbetrifft, überlegen sein?

Wissen ist Macht, heißt es. Also muss man jemandem doch nur Wissen verweigern, wenn man ihm keine Macht zukommen lassen möchte, oder?

Stellt sich bei der Gelegenheit noch die Frage, was Herr Boskamp denn meint mit: "Im Gremium hinreichend bekannt?" Brauchen die "Neuen" nicht zu wissen?

Oder: Uns haben unsere Kenntnisse gereicht, um unsere parteigetreue vorgefasste Meinung für ein Biomassekraftwerk verargumentieren zu können?

Oder: Zu viel Wissen stört nur?

Oder: Es gibt Dinge, die müssen nicht alle wissen?

Das Verhalten der Mehrheit des Ettenheimer Gemeinderats in dieser Abstimmung hat für mich eindeutig das Geschmäckle von Grabenkämpfen.

Horst Queck